

Süden und Südwesten des Königreichs hatten die slowakischen Komitate stets einen unmittelbaren Bestandteil des Königreichs gebildet, während der Türkenzeit war hier sogar der Mittelpunkt des ungarischen Staates gewesen (Reichstage in Preßburg); auch waren viele der auch politisch einflußreichen Adeligen hier begütert, so daß sie ein persönliches Interesse daran hatten, die Herrschaftsverhältnisse hier unverändert zu lassen: die slowakischen Forderungen trafen deshalb auf besonders erbitterten Widerstand (S. 112).

Köln

Peter Burian

Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. Begründet von Franz Zimmermann. Fünfter Band: 1438—1457, Nummer 2300—3098. Bearbeitet von Gustav Gündisch. Editura Academiei Republicii Socialiste România. (Bukarest) 1975. Für die westlichen Länder: Böhlau Verlag. Köln, Wien 1975. LX, 639 S., 9 Tafeln.

Das „Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen“ verdient, obwohl es sich nicht direkt auf den engeren Arbeitsbereich der „Zeitschrift für Ostforschung“ bezieht, auch hier eine kurze Erwähnung, weil es sich um ein grundlegendes Werk handelt und weil in ihm auch Verbindungen zu den Nachbarländern aufscheinen. Es muß zudem aus wissenschaftspolitischen Gründen gebührende Beachtung finden, weil es mit der Herausgabe dieses Bandes möglich geworden ist, ein in seinen Anfängen in das vorige Jahrhundert zurückreichendes bedeutendes Quellenwerk unter veränderten politischen Verhältnissen ohne einen wesentlichen Bruch in den Editionsprinzipien fortzusetzen. Die ersten drei Bände des von Franz Zimmermann begründeten Urkundenbuches sind 1892—1902 erschienen, als Siebenbürgen noch zu Ungarn gehörte. Nach längerer Pause kam dann 1937 unter rumänischer Herrschaft Band IV heraus. Gustav Gündisch, dem zuverlässigen Bearbeiter jenes Bandes, war es nun vergönnt, auch Band V mit den Urkunden der Jahre 1438—1457 herauszugeben.

Der Band weist 799 Urkunden nach; mehr als die Hälfte (491) von ihnen ist vollständig abgedruckt, der Rest in Auszügen oder durch Regest inhaltlich erschlossen. Beinahe die Hälfte des Materials (365) ist hier erstmalig veröffentlicht worden. Es ist außer aus rumänischen Archiven aus Sammlungen in Budapest, Wien, Wiener Neustadt, München, Thorn und Lemberg zusammengetragen worden, größtenteils schon vor dem Zweiten Weltkrieg. Vorwort (von Ștefan Pascu), Einleitung, Verzeichnisse der benutzten Archive, der Abbildungen und der Fälschungen sind in deutscher und rumänischer Sprache wiedergegeben, und es gibt auch ein Urkundenverzeichnis mit Regesten in rumänischer Sprache. Die Kopfregesten und die Editionsanmerkungen bei den einzelnen Urkunden sind hingegen nur auf Deutsch abgefaßt. Die Ortsnamen sind im Urkundenteil in der deutschen Form wiedergegeben, in der deutschsprachigen Einleitung dagegen ist offenbar die alleinige Verwendung der heute amtlichen, rumänischen Namen verlangt worden. Im ausführlichen Namenregister sollen die Nachweise „unter der heute geltenden amtlichen Bezeichnung“ stehen, auf die von den übrigen Namensformen verwiesen werde (S. XIV); dies gilt aber nur für die Orte im heutigen Rumänien, während sonst die Urkundennachweise durchaus unter den bekannten deutschen Namen zu finden sind (Breslau, Kaschau, Konstantinopel, Lemberg, Leutschau, Preßburg, Thorn, Agram, Bartfeld u. a.).

Das vorgelegte Urkundenmaterial beleuchtet natürlich in erster Linie die inneren Verhältnisse Siebenbürgens. Hierzu bietet der Band wichtige Schriftstücke. Er enthält aber auch Nachrichten, die die Leser der „Zeitschrift für Ostforschung“ interessieren. So tritt Georg Henckel aus Leutschau, der Vorfahre der später als Standesherrn von Beuthen in Oberschlesien bekannt gewordenen Grafen Henckel von Donnersmarck, als königlich-ungarischer Steuereintnehmer und Münzprüfer auf (Nr. 2936, 2937, 2943, 2944, Siegelabb.); ein Aufgebot der Siebenbürger Sachsen wird vom ungarischen König nach Kaschau zur Bekämpfung von Räuberbanden gerufen (1453, Nr. 2848); der Pfarrer Urbanus Petri aus Steinau in Schlesien erscheint als Notar (Nr. 2417 u. a.); der Bürgermeister von Hermannstadt bittet 1439 den Stadtrat von Thorn um ein Leumundszeugnis für einen Hermannstädter Bürger, der einst in Thorn gelebt hat (Nr. 2339), und der Fürst der Moldau erneuert den Lemberger Kaufleuten das Privileg, Waren durch die Moldau nach Ungarn (Siebenbürgen) zu führen. Von allgemeinerem Interesse sind auch die Nachrichten über die Türkenkämpfe; u. a. wird ein Bericht des in die Walachei geflüchteten Bischofs Samile von Konstantinopel über die Eroberung dieser Stadt durch die Türken, gerichtet an den Bürgermeister von Hermannstadt, abgedruckt (1453 Aug. 6, Nr. 2869).

Der Abdruck der Quellen entspricht den modernen Editionsgrundsätzen und ist mit allen notwendigen Nachweisen und Erläuterungen versehen (man hätte vielleicht bei manchen Briefen rumänischer Fürsten, die nur als Regest berücksichtigt sind, die Angabe der Originalsprache — sicherlich Slawisch — erwarten können, so bei Nr. 2595, 2618, 2658). Daß in der Einleitung vorsichtig versucht wird, bei der Würdigung der geschichtlichen Bedeutung der Deutschen Siebenbürgers deren heutige Lage in Rechnung zu stellen, und die erste Union der drei Landstände — des ungarischen Adels, der Szekler und der Sachsen — (die Rumänen wurden nicht als Stand anerkannt) von 1437 sogar als „berüchtigt“ hingestellt wird (S. XV), ist als notwendiges Zugeständnis an den Zeitgeist zu werten. Alles in allem ist das Erscheinen des Bandes sehr zu begrüßen, auch die verlegerische Kooperation des Verlages der rumänischen Akademie der Wissenschaften mit einem Verlag in der Bundesrepublik Deutschland, die die Anschaffung dieses wichtigen Quellenwerkes hierzulande erleichtert.

Marburg/Lahn

Hugo Weczerka

Bibliografia historii Śląska za lata 1972—1973. Opracował Romuald Gelles.

[Bibliographie zur Geschichte Schlesiens für die Jahre 1972—1973. Bearb. von R. G.] (Polska Akademia Nauk, Oddział we Wrocławiu. Prace Komisji Nauk Humanistycznych, Nr. 1.) Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Wyd. Polskiej Akademii Nauk. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig 1975. X, 206 S.

Bibliografia historii Śląska za rok 1974. Opracował Romuald Gelles.

[Bibliographie ... für das Jahr 1974. Bearb. von R. G.] (Dass., Nr. 4.) Ebenda, 1976. X, 134 S.

Bibliografia historii Śląska za rok 1975. Opracował Romuald Gelles.

[Bibliographie ... für das Jahr 1975. Bearb. von R. G.] (Dass., Nr. 6.) Ebenda, 1977. X, 122 S.

Die polnische Geschichtsforschung hat schon 1950 mit der Herausgabe von Bibliographien neuerer Veröffentlichungen zur Geschichte Schlesiens begonnen, und zwar mit einer Zusammenstellung von Veröffentlichungen des Jahres 1947